

Uretek

Baugrundverstärkung mit Expansionsharzen

Im Haus des Hopfens in Wolnzach dreht sich alles um das Thema Hopfen. Um der zunehmenden Nachfrage Herr zu werden, war eine Aufstockung des dreigeschossigen Baus geplant – nicht ohne vorherige Baugrundverstärkung, denn die Grundbruchsicherheit musste gewährleistet sein. Der Gutachterempfehlung folgend sollten mithilfe der „Uretek-DeepInjection“-Methode die fundamentnahen Gründungsböden bis ca. 3,0 m unter FUK so verstärkt werden, dass eine bauwerksverträgliche Lastabtragung gemäß Standsicherheits-/Gebrauchstauglichkeitsnachweis gegeben ist.

Von OK Kellerbodenplatte aus wurden im Abstand von ca. 60-80 cm Bohrlöcher mit $\varnothing 16$ mm gesetzt. Durch Injektionslanzen wurde das Zweikomponenten-Expansionsharz flüssig und unter kontrolliertem Druck direkt unter die Fundamentsohle gepresst. Danach wurden in zwei weiteren Ebenen im Abstand von ca. 1,20 m zusätzliche Verstärkungsinjektionen bis ca. 2,40 m unter die Gründungsohle in den Baugrund gesetzt. Durch die Volumenvergrößerung der Harze und die entstehende Expansionskraft (bis 600 kN/m² in Abhängigkeit vom Widerstand der Umgebung und der Baukonstruktion) bildeten sich unter Ausnutzung der Gebäudeauflast vertikale, fein verästelte Harzlamellen aus, die eine horizontale Verspannung im Baugrund bewirkten. Nach weiterer Verdichtung kam es lokal begrenzt zu einem Anwachsen der Vertikalspannungen mit messbaren Hebungstendenzen von ca. 0,5 mm. Die Expansion der Harze erfasste den von Spannungen beeinflussten Bereich der Fundamente mittels aufsprengender Injektionen bis zu einer Tiefe von ca. 3,00 m unter Fundamentsohle.

www.uretek.de



Bild: Uretek Deutschland GmbH

Per Lasermesstechnik wurden die Injektionen überwacht.

Inthermo

HFD-Armierungsmasse mit längerer Offenzeit

Der ökologisch orientierte WDV-S-Hersteller Inthermo bietet seine „HFD-Armierungsmasse“ seit Jahresbeginn mit neuer Rezeptur an. Das bedeutet in der Praxis mehr Vorteile für Verarbeiter.

Der mineralische Werk trockenmörtel, mit dem Armierungsschichten für das Inthermo Holzfaser-Wärmedämmverbundsystem hergestellt werden, verfügt nunmehr über eine längere Offenzeit. Das heißt für die Applikation, dass sich die Trocknung verzögert und sich Verarbeiter beim Aufbringen mehr Zeit lassen können. Diese Erleichterung macht sich vor allem bei warmen Außentemperaturen angenehm bemerkbar.

Die verbesserte Armierungsmasse ist witterungsbeständig nach DIN 18 550, nicht brennbar, hoch wasserdampfdurchlässig und umweltfreundlich. Sie wird in 25-Kilo-Säcken, in BigBags sowie in verschiedenen Silo-Größen angeboten. Der Materialeinsatz liegt erfahrungsgemäß bei 6 kg/m² Beschichtungsfläche. Die neue Qualität kann zusammen mit der alten Ware verarbeitet werden.

Die Gebinde sind ab sofort mit der Kennung „Neue Qualität“ versehen und damit schon auf den ersten Blick von der bisherigen Standardware zu unterscheiden.

www.inthermo.de



Bild: Inthermo GmbH, Ober-Ramstadt

Mit verlängerter Offenzeit lässt die „Inthermo HFD-Armierungsmasse“ Verarbeitern beim Aufbringen mehr Zeit. Vor allem bei sommerlichen Temperaturen macht sich das bemerkbar.

Neue Qualität

Schwank

Dunkelstrahler-Serie mit Gas-Luft-Verbund

Pünktlich zur Heizsaison hat das Unternehmen Schwank mit dem Serienstart und der Auslieferung des „deltaSchwank“-Dunkelstrahlers begonnen. Die neue Geräteserie für die effiziente Beheizung von Hallen kann ihre Leistung mit einem pneumatisch gesteuerten Gas-Luft-Verbund stufenlos im Bereich zwischen 40 und 100 Prozent anpassen. So ist ein Heizen im Teillastbetrieb bei durchgängig hohem Wirkungsgrad möglich. In Kombination mit dem komplett überarbeiteten Brennraum und der Reflektorgeometrie steigert das Produkt seine Effektivität zu einem leistungsfähigen Dunkelstrahler bei Übererfüllung aller gesetzlichen Anforderungen. Im Schnitt ist der deltaSchwank 34 Prozent wirtschaftlicher als handelsübliche Dunkelstrahler.

Des Weiteren kann die Brennereinheit über ein BUS-System angesteuert und komplett in Gebäudemanagementsysteme integriert werden. Damit lassen sich beispielsweise verbrauchs- und servicerelevante Eckdaten abfragen, aber gegebenenfalls auch Störmeldungen detailliert analysieren. Selbst Fernwartungen können realisiert werden.

Für alle, die bereits die gesetzlich vorgeschriebene „Saisonal Efficiency“ aus der ErP-Richtlinie 2018 zur Bewertung heranziehen: der deltaSchwank erreicht einen $\eta_{s[\text{eta}]}$ von durchschnittlich 98,6 Prozent.

www.schwank.de

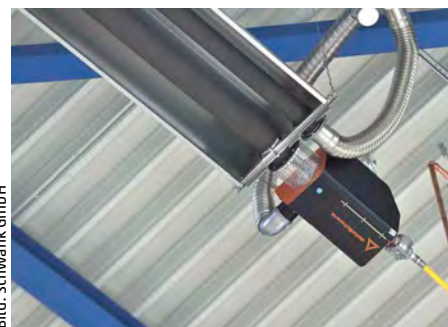


Bild: Schwank GmbH

Bei der stufenlosen Modulation regelt der „deltaSchwank“-Dunkelstrahler die Gas- und Luftzufuhr und sichert so auch im Teillastbetrieb eine gleich hohe Effizienz.